

Programm neoFin SAP® Lösungen
Verschiebung Go-live

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 18694

Bekanntgabe in der Sitzung des Finanzausschusses vom 16.12.2025

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Information zur Verschiebung Go-live
Inhalt	<p>Der Go-live des Programms neoFin SAP® Lösungen muss um ein Jahr auf Januar 2027 verschoben werden.</p> <p>Die Verschiebung ist notwendig, da die Risiken für den operativen fachlichen und technischen Betrieb zu groß erscheinen.</p> <p>Trotz der in diesem Jahr erreichten signifikanten Ergebnisse und Fortschritte, verhindern noch einzelne blockierende Fehler (insb. im Bereich Schnittstellen, Geschäftspartnermanagement und Mahnwesen), die insgesamt zu hohe Anzahl offener Fehler und eine noch unzureichende Testabdeckung einen verantwortungsvollen Produktivstart.</p> <p>Aus Sicht der Verwaltung war trotz der gewichtigen Konsequenzen (insb. die Verschiebung der Einführung der digitalisierten Rechnungsbearbeitung sowie der Ablösung der Steuerfachverfahren) eine verantwortungsvolle Produktionsaufnahme im ursprünglich geplanten Zeitraum nicht möglich.</p> <p>Nach derzeitigem Kenntnisstand führt die Verschiebung des Go-live und die dadurch verursachte Verlängerung des Programms neoFin SAP® Lösungen nicht zu einem Bedarf an zusätzlichen Haushaltsmitteln, sondern kann voraussichtlich im Rahmen des bestehenden Haushalts erfolgen.</p>
Gesucht werden kann im RIS auch unter	neoFin SAP® Lösungen, SAP, S/4HANA
Ortsangabe	(-/-)

Programm neoFin SAP® Lösungen
Verschiebung Go-live

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 18694

Bekanntgabe in der Sitzung des Finanzausschusses vom 16.12.2025
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Management Summary

Die Landeshauptstadt München nutzt zur Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Haushaltswirtschaft, Kassenwesen, Vermögenswirtschaft, Logistik und Immobilienmanagement SAP-Systeme, die vor rund 20 Jahren eingeführt wurden.

Diese derzeit im Einsatz befindlichen Systeme sind nicht mehr zukunfts- und innovationsfähig und nicht ausreichend, um die steigenden Anforderungen an Rechnungswesen Systeme großer Firmen und Kommunen z.B. auch im Hinblick auf eine Digitalisierung zu erfüllen.

Mit der vorliegenden Bekanntgabe wird der Stadtrat über die notwendige Verschiebung des Produktivstarts (Go-live) des Programms neoFin SAP® Lösungen von Januar 2026 auf Januar 2027 informiert.

Die Information des Stadtrats im Rahmen dieser Bekanntgabe erfolgt äußerst kurzfristig, da die Entscheidung zum sogenannten „NoGo“ nach ausführlicher Prüfung aller Alternativen in der Steuerungsgruppe neoFin SAP® Lösungen am 05.12.2026 getroffen wurde.

Bis zuletzt wurde mit hoher Intensität darauf hingearbeitet, den geplanten Go-live zum Anfang nächsten Jahres doch noch sicher zu stellen. Eine weitere Verschiebung des Entscheidungspunktes war aufgrund der damit verbundenen Auswirkungen auf die Jahresübergangsaktivitäten und der notwendigen Vorlaufzeiten für die Umstellungsarbeiten im Altsystem und im angrenzenden Personalsystem HCM nicht möglich.

Die Entscheidung, den Go-live der neoFin SAP® Lösungen erneut zu verschieben, wurde nach sorgfältiger Abwägung aller relevanten Aspekte getroffen. Dabei standen insbesondere die möglichen negativen Folgen für abhängige Projekte – wie etwa die Verschiebung der Erneuerung der Steuerfachverfahren und der Einführung eines durchgängig digitalisierten sowie zentralisierten Rechnungsprozesses – im Fokus.

Vorrang hatten bei allen Überlegungen jedoch die Gewährleistung eines sicheren und stabilen fachlichen wie technischen Betriebs, die zuverlässige Anbindung der zentralen Fachverfahren für Ein- und Auszahlungen sowie die Sicherstellung der Einhaltung gesetzlicher Anforderungen im Hinblick auf Jahresabschlussarbeiten und Bilanzkontinuität.

Mit der notwendigen nun vorgenommenen Neujustierung des Zeitplans verschiebt sich der Go-live-Termin auf den Januar 2027.

Die mit der Verschiebung einhergehenden Kosten werden gemäß aktueller Planung haushaltsneutral im Rahmen des bestehenden IT-Haushalts und laufender Betriebsausgaben gedeckt. Ein zukünftiger Finanzierungsbedarf ist allerdings nicht ausgeschlossen.

2. Projektverlauf 2025: Aktivitäten, Ergebnisse und aktueller Stand

Bei der Programmdurchführung konnten im laufenden Jahr wichtige Ergebnisse und Zwischenziele erreicht werden.

Die Hauptaktivitäten und Ergebnisse 2025 waren:

- Durchführung von Schulungen
- Durchführung des User Acceptance Test
- Migration des Datenbestands (im Vorfeld des User Acceptance Test sowie der Go-live Simulation)
- Provisionierung der Rollen und Berechtigungen
- Cut-Over Planung

Durchführung der Schulungen:

Die Schulungen für das neue System wurden in 2 Phasen durchgeführt: Ab April 2025 starteten Schulungen über die verschiedenen Module und Rollen, um die im Abnahmetest (UAT) beteiligten Mitarbeitenden das entsprechende notwendige Grundlagenwissen über das System zu vermitteln (sofern es nicht schon durch die zahlreichen Workshops und Show&Tell Sessions vorhanden war). Zusätzlich wurden ab September Schulungsreihen für alle User angeboten. Das gesamte Veranstaltungs- und Vertragsmanagement für die Schulungen wurde dabei durch das Programm in Eigenregie durchgeführt.

In Summe wurden bis Anfang Dezember 2025 insgesamt:

- 70 unterschiedliche Schulungsangebote (in unterschiedlichen Formaten: WebEx, Präsenz, Workshops) in mehr als
- 340 durchgeführten Schulungsterminen für diese Angebote mit über
- 4.500 Teilnehmenden durchgeführt.

Die Schulungen erhielten dabei ein überwiegend positives bis sehr positives Feedback und zeigten, dass die Hauptprozesse schon sehr ausgereift und fortgeschritten sind.

Zusätzlich wurde das neue System noch in einer erneuten „Tour durch die Referate“ einer breiteren Menge an Mitarbeitenden vorgestellt.

User Acceptance Test:

Nach Abschluss der Entwicklungsarbeiten startete im August 2025 der Abnahmetest (User Acceptance Test, UAT) des Gesamtsystems mit einem Testumfang von über 11.000 Testfällen sowie der Beteiligung von über 700 Testenden aus den Fachreferaten.

Ziel des User Acceptance Test ist, die vollständige Funktionsweise aller definierten Prozesse mit den zukünftigen Rollen & Rechten auf produktionsnahen Datenbeständen im Zusammenspiel mit allen über Schnittstellen verbundenen Fachverfahren nachzuweisen.

Dieses Szenario herzustellen, stellt aufgrund der enormen Anzahl von Testfällen, der sehr großen Komplexität der Landschaft und des Datenbestands und der großen Anzahl an Beteiligten, die mit entsprechenden Rollen und Berechtigungen ausgestattet auf die Prozesse zugreifen müssen, eine enorme Herausforderung dar.

Trotz des sehr hohen Engagements der Fachbereiche und aller Beteiligten im Programm kam es dabei zu Verzögerungen in der Testdurchführung. Die Hauptgründe waren, dass zu Beginn der Tests noch bestimmte Daten zu Geschäftspartnern nachmigriert, testblockierende Fehler entdeckt und beseitigt und unzureichende Rollen & Rechten angepasst werden mussten. Dadurch liefen die funktionalen Tests – gerade im Bereich der Schnittstellentests – mit einiger Verzögerung an. Diese Verzögerung konnte bis zum Abschluss des UAT auch nicht mehr aufgeholt werden.

Zum Abschluss des UAT konnten somit ein signifikanter Prozentsatz an Testfällen nicht durchgeführt und entdeckte Fehler nicht behoben werden.

Datenmigration:

Mit der Einführung eines neuen SAP-Systems mit neuen Prozessen, einer damit einhergehenden Vereinfachung gewachsener Strukturen und dem gleichzeitigen Zugriff auf historische Bewegungsdaten kommt der Datenmigration eine zentrale Rolle zu, die intensiv getestet werden muss.

Zu den bisher durchgeführten zwei Testmigrationen kamen in diesem Jahr zwei weitere Migrationen – für den User Acceptance Test sowie für die abschließende Generalprobe: die Go-live Simulation – hinzu.

Obwohl sich die Qualität der Migrationsergebnisse von Stufe zu Stufe nachweisbar verbessert hat, gab es auch bei der UAT Migration noch problematische Fehler, die intensive Nacharbeit nach sich zogen. Die aktuell abgeschlossene Go-live Simulation (Generalprobe) befindet sich gerade in den Sicht- und Funktionstests.

Grund für die Komplexität und die daraus resultierenden Probleme ist, dass dem System aufgrund der Änderung der zugrundeliegenden Strukturen vorgegeben werden muss, welche Altstrukturen auf welche Neustrukturen gemappt werden müssen. Dieses Mapping ist aufgrund der enormen Datenmenge und der Abhängigkeiten ein sehr aufwändiges, komplexes und fehleranfälliges Unterfangen.

Hier wurden im Jahresverlauf schrittweise zusätzliche Qualitätssicherungsmaßnahmen eingeführt.

Provisionierung der Rollen und Berechtigungen:

Für den User Acceptance Test (UAT) und für den geplanten Go-live mussten den Testenden bzw. allen SAP-Usern die entsprechenden feingranularen Rollen & Berechtigungen zugewiesen (provisioniert) werden, damit sie im Test und im späteren Produktivbetrieb die benötigten Tätigkeiten / Transaktionen ausführen können (und auch nur diese!).

Im Überblick wurden dabei

- rd. 3.400 unterschiedliche Business-Rollen konzipiert, in
- rd. 47.000 Businessrollen (sowie zusätzlich rd. 300.000 Systemrollen) für
- rd. 10.200 Usern (in den MDG- und S4-Systemen) ausgeprägt und zugewiesen.

Aufgrund der Masse der zu vergebenden Rollen & Berechtigungen wurde die Provisionierung durch das Programm zentral durchgeführt; im täglichen Betrieb können Rollen & Berechtigungen durch die User bzw. die Berechtigungsverantwortlichen der Referate über ServiceNow beantragt und genehmigt werden. Die Rollenbeantragung wurde in den allgemeinen städtischen Beantragungs- und Berechtigungsprozess integriert.

Cut-Over Planung

Die Umstellung eines Systems dieser Größenordnung setzt eine detaillierte Planung der einzelnen Schritte voraus. Die Planung wurde in diesem Jahr zusammengestellt und umfasst ca. 1.500 teils auf Stunden- und Minutenbasis terminierte Einzelschritte.

Erstmalig wurden im UAT auch die Schritte gemäß der Planung getestet, die sich daraus ergebenden Änderungen / Verbesserungen wurden berücksichtigt und sind in den nachfolgenden Durchlauf für die Generalprobe mit eingeflossen. Insgesamt besteht damit eine gute Planungsgrundlage für die Durchführung des Umstiegs.

3. Gründe und Konsequenzen der Verschiebung des Go-live

3.1 Gründe für die Verschiebung des Go-live

Trotz der oben genannten signifikanten Ergebnisse und Fortschritte sowie des hohen Engagements aller Beteiligten bestanden zum Entscheidungszeitpunkt Anfang Dezember die folgenden kritischen Blockaden, denen mit Blick auf einen verantwortungsvollen Go-live nicht entgegengewirkt werden konnte.

Dies sind insbesondere

- Blockierende Fehler
- Anzahl der offenen Fehler insgesamt
- Testabdeckung

Blockierende Fehler:

Vorrang für alle Überlegungen hinsichtlich eines Go-live ist neben der Sicherstellung der Einhaltung gesetzlicher Anforderungen (z.B. im Hinblick auf Jahresabschlussarbeiten und Bilanzkontinuität) die zuverlässige Anbindung der zentralen Fachverfahren für Ein- und Auszahlungen sowie Gewährleistung eines sicheren und stabilen fachlichen wie technischen Betriebs.

Obwohl die weitaus überwiegende Zahl der angebundenen Schnittstellen und Fachverfahren erfolgreich getestet werden konnte, gab es Probleme mit der **Anbindung einzelner systemrelevanter Schnittstellen**. Diese sind äußerst kritisch für einen Go-live, da eine fehlerhafte Funktion große Probleme bei kritischen Ein- und Auszahlungen zur Folge haben kann.

Auch im neu eingeführten Modul MDG für das **Geschäftspartnermanagement** (d.h. insb. Debitoren und Kreditoren) und im Bereich **Mahnwesen** – einer für die Landeshauptstadt sehr zentralen unmittelbar haushaltswirksamen Prozess – gab es kritische Fehler, die für den operativen Betrieb extrem aufwändige, manuelle Nacharbeiten erforderlich machen würden und somit einen stabilen Betrieb stark gefährden.

Anzahl der offenen Fehler insgesamt:

Für ein System des vorliegenden Umfangs und Komplexität sind Fehler an sich unumgänglich. Auch wenn Fehler insbesondere in den letzten Wochen und Monaten sehr schnell analysiert und auch behoben werden konnten, ist die **Anzahl der verbliebenen offenen Fehler** zum jetzigen Zeitpunkt insgesamt noch **deutlich zu hoch**.

Da nach einem Go-live erwartungsgemäß von einer hohen Anzahl von Problemen (sei es durch Unerfahrenheit, fehlenden Rollen & Berechtigungen oder wirklich neu aufkommen- den Schwierigkeiten) auszugehen ist, ist es unwahrscheinlich, dass diese Fehler – parallel

zu den dann notwendigen Betriebsaktivitäten – zeitnah behoben werden können.

Testabdeckung:

Neben den schon jetzt bekannten blockierenden Fehlern und sonstigen offenen Fehlern liegt ein weiteres großes Risiko in den noch unerkannten oder nicht nachhaltig behobenen Fehlern.

Die noch **signifikante Anzahl nicht durchgeführter Testfälle**, z.B. in wichtigen Spezialbereichen wie der Immobilienwirtschaft/RE-FX aber auch kritischen Prozessen der Stadtkasse birgt Risiken für noch nicht entdeckte Fehler, die den späteren Betrieb des Systems fachlich gefährden.

Auch gibt es eine Reihe von **Fehlerbehebungen** – insbesondere auch im Bereich der Datenmigration – die bisher **noch nicht nachgetestet werden konnten**. Gerade im Bereich der aktuell noch laufenden Sicht- und Funktionstests der Migrations-Generalprobe (Go-live Simulation) sind noch einige kritische Fehlerbehebungen aus dem User Acceptance Test enthalten, die jetzt erstmalig überprüft werden können.

3.2 Konsequenzen einer Verschiebung des Go-live

Eine Verschiebung des Go-live um ein Jahr hat **weitreichende Konsequenzen**.

Die **Verschiebung wirkt sich unmittelbar und mittelbar auf Projekte** aus, die vom geplanten Produktivstart abhängen. Besonders betroffen ist die **Ablösung der Steuerfachverfahren**, die zwar auf der neuen S/4HANA-Plattform und den entsprechend konfigurierten Schnittstellen fußen, jedoch aufgrund der damit verbundenen Risiken nicht zeitgleich mit dem Go-live der neoFin SAP® Lösungen in Betrieb genommen werden können.

Infolgedessen müssen die auf der **Natural-Technologie** basierenden Altverfahren und die dazugehörige Plattform weiterhin betrieben und unterstützt werden.

Die fortgesetzte Bindung interner IT-Kapazitäten sowie Fachbereichsressourcen wird voraussichtlich auch den Start des **Transformationsprojekts H4S4** verzögern, das die Umstellung des bestehenden HCM-Systems paul@ auf die neue S/4HANA-Plattform vorsieht.

Auf **fachlicher Ebene** führt die Verzögerung zu einem Aufschub der dringend erwarteten **Einführung einer vollständig digitalisierten Rechnungsbearbeitung inklusive zentralem Rechnungseingang** (Nr. 20-26/ V 15795) sowie weiterer prozessualer Verbesserungen, insbesondere im Bereich der Immobilienwirtschaft (z. B. bei Störmeldungen).

Nicht zuletzt ist mit einem **Motivationseinbruch** bei allen Beteiligten zu rechnen – insbesondere bei den Fachbereichen, der internen IT sowie den extern eingebundenen Beratungsunternehmen. Hierdurch könnte sich die Verfügbarkeit von Kapazitäten und wichtigem Know-how nachhaltig verringern. Zudem ist zu erwarten, dass erfahrene Beraterinnen und Berater auf andere Projekte abgezogen werden und Mitarbeitende in den Fachbereichen sich zunehmend auf andere dringliche operative Aufgaben konzentrieren müssen.

Die durch eine Programmverschiebung notwendige Weiterfinanzierung des Programms wird unter Ziffer 5 beschrieben.

3.3 Fazit

Trotz der beschriebenen negativen Konsequenzen musste eine Entscheidung gegen den

GoLive getroffen werden.

Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere die in Kapitel 3.1 geschilderten drei zentralen Risikobereiche: bestehende blockierende Fehler, die insgesamt noch zu hohe Anzahl offener Fehler sowie die Unsicherheit hinsichtlich weiterer potenzieller Fehler aufgrund unvollständiger Testabdeckung.

In ihrer Gesamtheit ließen diese Risiken ein verantwortbares und sicheres Produktivsetzungsszenario zum Stichtag Januar 2026 nicht zu, sodass angesichts der erheblichen operativen Risiken eine Verschiebung des Go-live unumgänglich war.

Das Vorhaben der Landeshauptstadt München ist in ihrem Umfang und Komplexität **vergleichbar mit einer Reihe anderer öffentlicher Transformationsprojekte** wie z.B. dem Großprojekt bei der Bundeswehr, bei denen sich leider in Summe sehr ähnliche Herausforderungen ergeben (siehe auch „Herausforderung SAP S/4HANA Migration“, vgl. Handelsblatt 07/2023). Diese Erfahrungen zeigen, dass der Umstieg auf die neue SAP-Plattform insbesondere im öffentlichen Sektor ein Vorhaben mit immenser fachlicher, gesetzlicher und organisatorischer Komplexität darstellt, das trotz aller Sorgfalt und Expertise erfahrungsgemäß schwieriger sowie risikobehafteter verläuft als ursprünglich angenommen.

Trotz dieser schwierigen und enttäuschenden Entscheidung möchten die Auftraggeber*innen und das Programm neoFin SAP® Lösungen **allen beteiligten Fachbereichen in den Referaten und Mitarbeitenden** auch auf diesem Weg ihren **ausdrücklichen Dank und Anerkennung** für die **konstruktive Begleitung** und das außerordentlich **hohe Engagement** aussprechen.

Dies ist umso höher zu bewerten, da die ursprünglich vorgesehenen Kompensationsstellen für die Referate aufgrund der angespannten Haushaltslage nicht in dem geplanten Umfang genehmigt werden konnten und die Mitarbeit daher parallel und zusätzlich zum normalen Tagesgeschäft erfolgen musste.

Unser gemeinsames Ziel einer zukunftsfähigen, digitalen Finanz- und Verwaltungsplattform, die erhebliche Vorteile für die Stadtgesellschaft, für die Mitarbeitenden sowie für die Steuerung der Landeshauptstadt München bieten wird, bleibt unverändert. Das erreichte Fundament stellt eine ideale Ausgangsbasis zur abschließenden Programmphase im kommenden Jahr dar.

4. Aktualisierte Zeitplanung und Ausblick

Mit der nun vorgenommenen Entscheidung verschiebt sich der Go-live-Termin um ein Jahr auf den **Januar 2027**, um alle technischen und fachlichen Qualitätsanforderungen zu erfüllen und einen sicheren, gesetzeskonformen Livebetrieb zu garantieren.

Warum gleich ein ganzes Jahr?

Für einen Systemwechsel dieser Tragweite ist es unabdingbar, dass sowohl sämtliche Buchungsperioden als auch alle Migrationen ordnungsgemäß zum Jahreswechsel abgeschlossen sind und die Systeme (Alt- wie Neusystem) prüffähig und revisionssicher zum Bilanzstichtag übergeben werden.

Ein unterjähriger Go-live ist damit ausgeschlossen, da dies zusätzliche Komplexität, einen Parallelbetrieb mit erheblichen Mehrbelastungen und ein nicht kontrollierbares Risiko für die Integrität der Haushaltsführung bedeuten würde.

Zusätzlich wird sehr wahrscheinlich noch ein Release Upgrade (von Release 2021 auf Release 2025) unumgänglich, um die Softwareweiterentwicklung der SAP Releases der letzten Jahre zu übernehmen und weiterhin die Wartung zu gewährleisten.

Da dieses Release-Upgrade eine Vielzahl von Anpassungen und Weiterentwicklungen enthält, muss sich daran zwingend eine Regressionstestphase sowie eine zusätzliche Test-Migration anschließen, um durch das Upgrade verursachte Fehler auszuschließen.

Die aktuelle Planung sieht vor, unmittelbar mit dem Go-live zusammenhängende Aktivitäten wie z.B. Erstellung Mapping-Listen, die Rollenprovisionierung für den Go-live aber auch Schulungen vorübergehend auszusetzen und Ressourcen gezielt für die Fehlerbehebung, Tests und Stabilisierung einzusetzen.

Folgende prioritäre Aufgaben stehen daher im Fokus:

- Weiterführung der Sicht- und Funktionstests der aktuellen Generalproben Migration (Go-live Simulation)
- Behebung der bekannten Fehlerfälle, insb. der o.a. blockierenden Fehler aber auch der weiteren hochpriorisierten Fehler.
- Durchführung Release Upgrade mit den damit verbundenen Regressionstests
- Anpassung und Detaillierung des angepassten Projektplans für einen GoLive Januar 2027.
- Weiterführung noch ausstehender Schulungen für die User

Über die nächsten konkreten Schritte, Meilensteine und weitere Planungen wird der Stadtrat rechtzeitig und regelmäßig informiert. Eine detaillierte Sachstandsberichterstattung ist für die reguläre Juni-Sitzung 2026 vorgesehen.

5. Finanzbedarf

Nach derzeitigem Kenntnisstand führt die Verschiebung des Go-live und die dadurch verursachte Verlängerung des Programms neoFin SAP® Lösungen nicht zu einem Bedarf an zusätzlichen Haushaltsmitteln, sondern kann voraussichtlich im Rahmen des bestehenden Haushalts erfolgen. Die durch das Projekt im nächsten Jahr entstehenden Projektkosten können durch die Verwendung von im Eigenbetrieb it@M für IT-Projekte zur Verfügung stehenden Mittel gedeckt werden, ohne dass dadurch andere vom Stadtrat genehmigte IT-Projekte negativ betroffen wären. Dies ist aufgrund eines im Jahr 2025 erwirtschafteten positiven Jahresergebnisses von it@M möglich.

it@M wird dem Stadtrat im 1. Halbjahr 2026 und nachdem eine vollständige Kostenschätzung für das verlängerte Programm neoFin SAP® Lösungen vorliegt in Form eines Nachtrags zum IT-Projektportfoliobeschluss für das Jahr 2026 die exakte Verwendung der bei it@M zur Verfügung stehenden Mittel für die weitere Durchführung des Programms neoFin SAP® Lösungen zur Entscheidung vorlegen. Sollte sich bis dahin doch ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf ergeben, wird der Stadtrat dazu befasst werden.

Die Wirtschaftlichkeit des Programms neoFin SAP® Lösungen ist auch trotz der Verlängerung um ein weiteres Jahr gegeben. Die Durchführung und Beendigung des Projekts ist unabdingbar und zwingend notwendig, um die Zukunftsfähigkeit der Finanzprozesse der LHM zu gewährleisten bzw. herzustellen.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Eine rechtzeitige Zuleitung der Vorlage an die Gremiumsmitglieder nach Nr. 5.6.2 Abs. 1 der AGAM war aufgrund der Kurzfristigkeit der Entscheidung gegen den Go-live nicht möglich. Die Behandlung im heutigen Ausschuss ist erforderlich, um den Stadtrat umgehend darüber zu informieren.

Der Korreferent der Stadtkämmerei, Herr Stadtrat Sebastian Weisenburger, sowie die Korreferentin des IT-Referates, Frau Stadträtin Sabine Bär, und der zuständige Verwaltungsbeirat, Herr Stadtrat Lars Mentrup, haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Christoph Frey
Stadtkämmerer

III. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei – Programm neoFin SAP® Lösungen
z. K.